

GEMEINDERAT RIMSTING

Naturpark-Beitritt auf dem Prüfstand

Zunächst soll Öffentlichkeit im Januar über Projekt informiert werden, das über 30 Kommunen betrifft

Rimsting – Der Gemeinderat hat die Entscheidung über einen Beitritt der Kommune zum geplanten Naturpark Chiemsee-Chiemgauer Alpen in der jüngsten Sitzung im Rathaus zurückgestellt. Zunächst soll im Januar eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden.

In der Sitzung im Februar, so das vorgegebene Zeitlimit, soll dann die Entscheidung über den Beitritt der Gemeinde fallen.

In der kontroversen Diskussion am Dienstagabend ging es nicht so sehr um die Grundsatzfrage eines Bei-

tritts. Vielmehr forderten vor allem zwei Gemeinderätinnen vehement mehr Informationen als Entscheidungsgrundlage ein.

Bürgermeister Josef Mayer war als Vorsitzender des Abwasser- und Umweltverbandes (AUV) Chiemsee schon frühzeitig in die Planungen für einen Naturpark eingebunden und hatte dem Gemeinderat immer wieder berichtet. Der AUV ist einer der Initiatoren des Projekts, das sich über mehr als 30 Kommunen in drei Landkreisen ganz oder teilweise erstrecken soll (wir berichteten

wiederholt).

Mayer erinnerte am Dienstag daran, dass sich eine Steuerungsgruppe aus den Reihen der Organisationen „Allianz in den Alpen“, AUV und Ökomodell Achenal, gebildet habe mit dem Ziel, einen Naturpark zu gründen. Als wichtig stellte Mayer heraus, dass dieser Naturpark nur unter der Prämisse gegründet werde, dass keine neuen Schutzgebietsausweisungen notwendig werden, also keine Einschränkungen für die Entwicklungsmöglichkeiten der Kommunen und der Landwirtschaft ent-

stehen. Gerade rund um den Chiemsee gibt es bereits viele Gebiete, die auf unterschiedliche Art durch Auflagen geschützt werden. Zur Ausweisung eines Naturparks ist es notwendig, dass mindestens die Hälfte der Fläche Schutzgebiete sind. Dieses Minimum wird beim geplanten Park knapp überschritten.

Viele Fragen seien noch offen, besonders hinsichtlich der Festsetzungen, monierte Mary Fischer (parteilos) in der Diskussion. Es müsse mehr in die „Tiefe“ gegangen werden. „Es darf nicht sein, dass nur die Haube über die

Glocke gestülpt wird.“ Fischer umschrieb damit die Bündelung der drei Organisationen, die der Bürgermeister als eines der wichtigsten Ziele des Naturparks bezeichnet hatte.

Brigitte Feichtner (UWG) hob hervor, das es sehr wichtig sei, die Landwirte bei den Planungen nicht zu übergehen. Fischer und Feichtner plädierten dafür, die Landwirte zu einer Info-Veranstaltung einzuladen. „Dann stehe man auf sicheren Füßen“, so die Gemeinderätinnen.

Raimund Feichtner (UWG) fand den Naturpark grund-

sätzlich positiv, besonders die Bündelung der Organisationen. Thomas Friedrich (SPD) erklärte, dass der Naturpark in erster Linie eine rein touristische Angelegenheit sei und mit der Landwirtschaft wenig zu tun habe. Der Gemeinderat nahm am Ende der Debatte einstimmig den Vorschlag von Geschäftsführerin Regina Feichtner an, im Januar eine öffentliche Informationsveranstaltung abzuhalten. In einigen der betroffenen Kommunen hat es solche Veranstaltungen in den letzten Wochen bereits gegeben. th